

aufstehen möchten, nach dessen Auffassung jede, eine eigene Urteilskraft verleiende Stellungnahme, derart als die Öffentlichkeit oder gar Sabotage ausgeübt werden soll. Dies müssen sehr klare Unterhaltungen der Presse sein. Und auch hier müssen Bezirke der verantwortlichen Schriftleiterarbeit wiederhergestellt werden, die heute verfallt zu werden drohen.

Das mancherorts vorhandene Uebelnehmen von informatorischer, melungsabhängiger und anderer journalistischer Initiative einer Zeitung durch die verschiedenen Stellen muss aufhören. Und dergleichen beispielsweise das Uebelnehmen von gleichartigen Berichten, die mit mehr oder minder jenem Zweck den Zeitungen gehen und nicht zuletzt zu jener Uniformierung beitragen haben, von der Dr. Goebbels nichts wissen will. Die Zeitungen werden im Dienste des nationalsozialistischen Staates in den Reichs- und Provinzgebieten gemacht. Die Redaktionen sind als öffentliche Stellen, die heute die Zeitung bis zum Bericht über kleine lokale Ereignisse hinunter mit uniformiertem Material überfüllen, müssen vor dem Reichspropagandaministerium mit Kopf und Gliedern für den Gebrauch, was in der Zeitung zu lesen ist, Aufgabe der verschiedenen Pressestellen unter im Lande scheint es nun vielmehr zu sein, sich auf Anweisungen zu beschränken, allgemeine Tendenzen informatorisch zu übermitteln, aber unmittelbar redaktionelle Befehle einzuarbeiten und dadurch den einzelnen Zeitungen mit ihren traditionellen Vertriebsstellen ein jenes Bild der Reichsfrontlinie aufzuweisen, die die Volkstreue ist, die in der neuen Ordnung schon in bedeutendem Maße betriebsmäßig und dadurch die Reichsregierung das beste Kampfmittel bringt, dessen sie zur Durchföhrung ihrer großen Ziele bedarf.

Eine Zeitung soll eine Zeitung sein, nicht nur aus Gründen der Öffentlichkeit, sondern auch aus Gründen der Volkstreue. Selbstverständlich kann aber das Instrument der Zeitung nur in die Hand von Menschen gegeben werden, die Heile und Weisheit an sich besitzen, es verantwortlich zu gestalten. Deshalb ist es so außerordentlich zu begrüßen, daß der Staat der Schriftleiter durch das neue Gesetz ruffähig ist von allen Elementen der Zeitung wird, die, sei es aus Mangel an Wissen und Können, sei es aus ihrem Charakter und ihrer inneren Haltung nicht die Gewähr für die großen Aufgabstellungen bieten, die in der neuen Ordnung, die nunmehr für die deutschen Zeitungen ansteht, unerlässlich sind. Nachdem die erste Generalreinigung des Journalistenstandes von Männern der bewußten geistigen Verantwortung und der politisch charakterlichen Integrität vorgenommen worden ist, wird eine zweite Generalreinigung vorgenommen sein, allen jenen Elementen gegenüber, denen es trotz allen guten Willen, an sachlicher Fähigkeit und Scharfsinn ermanget. Das allgemeine Wissen der deutschen Presse hat nicht zuletzt deshalb in der letzten Zeit ganz allgemein so stark nachgelassen, weil nicht neben der Befähigung auch ebenso stark auf die Fähigkeit über den nötigen Wert gelegt wurde, und auch weil bei der Ausbreitung der Zeitungswirtschaft andere Gründe als die der Qualität, übernahmen.

Auch möchte sich vielerorts um Unklarheit der deutschen Zeitungswelt jener von Dr. Goebbels so verächtlich apostrophierte „Schriftleiter“ breit, der ohne selbständige Haltung und persönlichen Mut in unbedingtem Gehorsam die Schriftleiterarbeit zum mechanischen Betrieb herabwürdigt und dadurch ebenfalls einen erheblichen Anteil schon an der Last trägt, daß in der Zukunft die Zeitung von heute das sprachliche Mittel, die Kunst der Berichterstattung, die Grundlage zu einer Verwirrung Platz gemacht hat. Man kann einer Sache dienen — und der Dichtungsaufbau vor in Frieden von jeder

höchste Tugend — aber zwischen Diener und Herr sein, das ist ein unüberwindlicher Widerspruch. Auch in der Presse braucht der neue Reichsfront nicht mehr denn je wieder ein Diener der Sache an Stelle von Anwalt der Feder, die sich in byzantinischen Deklamationen erschöpfen.

Die Zeitung der letzten Zeit ist vielfach kein Produkt der Freiwilligkeit gewesen. Es soll an vielen Stellen nicht unterschrieben werden, ob die Sorge um die Erstgüte und damit um das tägliche Brot überfordert war oder nicht. Jedenfalls fest auch hier das neue Schriftleitergesetz ein, indem es den Begriff der Freiwilligkeit heranzieht. Bislang ist es niemand mehr worden dürfen, der nicht dazu berufen ist, durch Druck oder Drohung in das Verhältnis des Dienens freiwilliger Unterordnung einzutreten, das nach dem Willen der Reichsregierung zwischen den verantwortlichen Schriftleitern und dem deutschen Staat besteht. Es soll in Zukunft nicht mehr möglich sein, daß ein unwilliger Zwang mit allen möglichen Mitteln wirtschaftlichen und

propagandistischen Vorfalls auf Redaktionen ausgeübt werden kann, wenn die Redaktionen nicht die Bestätigung der Reichspropagandaministeriums und der höchsten Regierungsstellen sei es Meinungen kundzugeben, sei es Veröffentlichungen unterzulegen, deren Bedeutung untererorts ihnen übersehlich zu werden scheint. Die Entscheidung, ob etwas gebracht werden muß, fällt allein dem Staat und der Redaktion zu. Außerdem gibt es ja verschiedene Zeitungen mit verschiedenen Zielkreisen, mit verschiedenen redaktionellen Formen und unterschiedlichen Gesichtspunkten. Das Reichspropagandaministerium stellt sich schließend gerade vor diese Vielgestaltigkeit. Denn sonst hätte man ja ohne weiteres die italienische Presseform übernehmen können, wo praktisch neben wenigen staatlich kontrollierten Organen kein Zeitungswesen mehr übriggeblieben ist. Das war aber nicht der Wille der Reichsregierung. Sie hielt die Vielgestaltigkeit der öffentlichen Meinungsbildung für notwendig. „Uns kann es nur

recht sein“, sagt Dr. Goebbels ausdrücklich, „wenn im Rahmen der Grenzen, die die Reichsregierung für die große Politik gezogen hat, jetzt wieder im deutschen Zeitungswesen die freie Diskussion beginnt.“

Das deutsche Schriftleitergesetz leitet für die deutsche Presse eine neue Epoche ein. Die Wirren der Übergangszeit sind vorüber. Und wenn die deutschen Zeitungen wieder ihr Selbstvertrauen zurückgewinnen, wenn sie aus der Lähmung der Übergangsphase erstanden, wenn wieder mehr Männer in ihnen aufstehen, die eine offene christliche Sprache zu sprechen wüßten und sich dem Weltgeist anschließen, die Dr. Goebbels ebenfalls brandmarkte, jede Anschließlichkeit weit von sich weisen, dann wird die deutsche Zeitung zu dem werden können, was sie im Dienste des Dritten Reiches sein muß: ein Spiegel der besten Tendenzen des nützlichen Lebens, getragen von einer Garde von Männern der Feder, die in jenem Gehorsam den höchsten Stellen von Staat und Nation ihre Lebensarbeit widmen.

Der Schriftleiter im Dritten Reich.

Dr. Goebbels verkündet Pflichten und Rechte des Zeitungsmannes.

Reichsminister Dr. Goebbels verkündete, wie bereits in einem Teil unserer gestrigen Ausgabe gemeldet, feierlich das neue Reichspropagandaministeriums neue Schriftleitergesetz. Es ist das ihm durch das Gesetz übertragenen Rechtes bestätigte der Minister den Vorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Presse, des Reichspresseführers Dr. Dietrich, als Führer des Reichsverbandes und als Leiter des Reichsverbandes ein Ehrenmitglied zu ernennen. Das neue Reichspropagandaministeriums Dr. Goebbels trägt, auf die Mitte Dr. Dietrich hin, nach Reichsminister Dr. Goebbels die Ehrenmitglied des Reichsverbandes der deutschen Presse an.

Reichsminister Dr. Goebbels erklärte in längerer Rede dem Inhalt und die Bedeutung des Schriftleitergesetzes. Er sagte dabei u. a.: „Der Begriff der Meinungsfreiheit wird nicht nur in Deutschland selbst, sondern heute in der ganzen Welt auf das höchste diskutiert. Man bekennt sich nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt mehr und mehr einzusetzen, daß die Freiheit des Wortes und die Freiheit der Meinungsäußerung Grenzen finden müssen, wo sie sich mit den Rechten und Verpflichtungen des Volkes und des Staates überschneiden. Der Begriff der absoluten Pressefreiheit ist ein ausgeprägter liberaler. Er geht nicht vom Volk in seiner Gesamtheit aus, sondern er geht vom Individuum aus. Und in seiner Überlegung wird man mehr und mehr die Tatsache feststellen müssen, daß die Freiheit der Meinungen, je mehr sie dem Einzelindividuum überantwortet wurde, um so mehr im Hinblick auf das Gesamtinteresse eines ganzen Volkes zum Schaden wurde.“

Was das für die Entwicklung der deutschen Presse im allgemeinen bedeutet, das haben wir so zur Kenntnis am eigenen Teller zu spüren bekommen. Wenn deutsche Interessenvertreter auf internationale Konferenzen führen, so stützten sie nicht so sehr den eigenen Stand, als sie den Verhandlungspartner gegenüber, den Gesandten des Auslandes, der unter Ausnutzung der Freiheit des Wortes und Meinungsäußerung jede Maßnahme torpedierte.

Ich möchte prinzipiell diesen Zuständen stand dahin definieren: Die Freiheit des Individuums richtet sich immer nach der Freiheit, die ein Volkkörper an sich zu genießen vermag. Und die Freiheit des Individuums muß ihm um so mehr eingelehrt werden, je größer die äußeren Gefahren sind, von denen der Staatkörper an sich temperär bedroht ist.“

Diese Begrenzung der Geistes- und Meinungsfreiheit kann eine freiwillige, sie kann aber auch eine erzwungene sein. Sie wird sich immer dann zum Segen des ganzen Staatswesens auswirken, wenn die Mehrheit der Wohlmeinenden sie sich freiwillig anerkennen und sie von Staats wegen den zentralen und laborierenden Elementen aufzuzwingen wird.“

Was ganz ich, sind die Gefahren, die Europa und Europa gegenwärtig bedrohen, nichts so groß anzusehen, wie im heutigen Augenblick. Wenn ich noch dazu in Betracht ziehe, daß wir heute eine Bewegung haben, die besten Willens ist und nach bestem Willen und Gewissen die Maßnahmen zum Wohle des Volkes zu lösen, wenn ich noch hinzunehmen, daß dem deutschen Volke Pläne ganz großen Charakters vorzulegt werden, die die ganze Finanzbereitschaft und den ganzen Eiferismus und die ganze Deckerfähigkeit des deutschen Volkes in Anspruch nehmen

Spiionagegebietsfall im Grenzgebiet.

Wichtige diplomatische Akten verschwunden.

Ein außerordentliches Diebstahl diplomatischer Akten ereignete sich im Schnellzug Bukarest-Warschau. Der Sekretär des polnischen Konsulats in Warschau war beauftragt, eine Reihe wichtiger Aktenstücke nach Warschau zu bringen, die er in einem Handkoffer bei sich hatte. Dieser Koffer wurde während der Fahrt im Zuge einer Weim Grenzstation erbeutet und das Fehlen des Koffers festgestellt. Es wurden sofort sämtliche Polizeistationen benachrichtigt. Der Verdacht, daß es sich um Spionage handelt, ist jedoch nicht begründet.

müssen, um sie zum Erfolg zu führen, dann glaube ich, geht es nicht an, daß die Regierung einerseits die größten Geldmittel, die größten moralischen Werte, die größten politischen Werte einsetzt, um mit ihren Plänen zu einem größeren Ergebnis zu kommen, daß dann andererseits aber einem Einzelmann aus dem Reich vorzulegt wird, diese Pläne zu laborieren und sie in der Anlage schon zu veröffentlichen.“

Diese Begrenzung der individuellen Freiheit, die wir von den uns in die Hand gegebenen Stellen verlangen, entziehen wir auch den uns übergeordneten Stellen. Niemand soll so sein, wie er ist, sondern er soll in der nationalsozialistischen Führung überbunden sein. Eine Meinungsverschiedenheit aufkommen könnte. Und niemand soll glauben, daß die Meinungsverschiedenheit nicht unter vier Augen offen ausgesprochen wird. Was uns aber vom Verfall des Parlamentarismus und der liberalen Demokratie unterscheidet, das ist: wenn einmal bei einer Meinungsverschiedenheit eine Entscheidung getroffen ist, dann wird diese Entscheidung akzeptiert von dem, der dafür und darüber ist. Denn wir sind der Überzeugung, es ist besser, daß man sich einig wird, als daß jedem überlassen bleibt, zu tun und zu lassen was er will. Das gilt für die allgemeine höhere Politik, das gilt aber auch für die Gestaltung der öffentlichen Meinung.

Es ist für jeden Staatsbürger selbstverständlich, daß der Staat sich nicht der Kontrolle des Auslandes unterwerfen darf. Jedermann würde es für absurd halten, wenn der Staat es anliehe, daß Kinder erogen werden nach dem Geschmack des jeweilig Erziehenden.

In dem Augenblick aber, wenn das Kind an allem unmündig ist, wenn es es aus seiner Obhut. Während er von jedem Lehrer verlangt, daß er — ich weiß nicht, wie viele — Prüfungen abgelegt hat, um seine Eignung zum Erzieher des Volkes anzuweisen, heißt er sich des Kindes als dem Vaterland, in dem das Kind aus der Schule entlassen wird und nun der charakterlichen und wissenschaftlichen Gestaltung der öffentlichen Meinung überantwortet wird.“ (Fortsetzung Seite 3 des Hauptblattes.)

Kleine Gedichte.

Von Nikolaus Schwarzopf.

Größtmäßig hing er im Schautenfer eines Blumenlabens und erfüllte fast die ganze Scheibe. Unter ihm und unter ihm wogten die Däule der erlebten Blumen, er aber zerrittet alle Däule und drückte sie in den Stängelgrund. Neben ihm hing ein kleiner weißer Zettel, das der Dichter zu und heute Abend im Harmonikalein wurde. Vor dem Zettel aber stand ein zartes Mädchen und rechte sich, offenbar weil es kurzlich war, zu ihm empvor. Nachdem sie alles sauber gelebt hatte, rechte sie hinüber an dem Vorbertraum und betratete ihn genau. Sie lächelte verloren, sie wußte vielleicht, für wen der Kranz bestimmt war, und sie ging, ganz überzogen von Freude ihres Weines weiter.

Aber am kommenden Morgen stieg sie wieder an dem Kranz heran und sich der Kranz hing nach, der Dichter hatte ihn also nicht erhalten!

Als das Fräulein am Abend vor der Stadt spazieren ging, hörte sie aus dem Sportplatz das Getöse der Schrittmader. Es bemerkte nicht lange, erwiderte ganz zahren von Unbehagen aus dem Pläse, und dann quoll eine große Menschenmenge hervor aus den Toren. Inmitten der Menge aber schwebte der Vorbertraum. Ein halbnackter junger Mann, der wußte überwiegend war, trat ihm, wie ein Pferd das Kammert trägt, auf den Hüften, und eine breite Schleife baumelte zwischen den nackten Knien. Er schritt auf ein Auto zu, aber die Menge folgte ihm. Sie brach in Hochrufe aus, die gar nicht enden wollten, so daß das zarte Fräulein eilig davon ging.

Ein alter Mönch geht am Neben entlang und sieht plötzlich hinein. Und nicht ohne seinen Schönen, tritt einen Schritt zurück und

starrt immerfort auf den Boden. Ich denke, er hat ein Goldstück gefunden und weiß nicht, ob er es aufheben darf. Aber der Mönch blickt sich nicht um mit der Handfläche das betretende, und von sich weg, von sich weg, von sich weg, doch nicht ein Goldstück vor, sondern viel eher ein giftiges Schlanglein. Er schließt in die Höhe und geht rasch weiter. Ich eile hin, zu sehen, was den alten Mönch so aus dem ruhigen Gleichgewicht gerückt, und finde eine Haarhaube, wie Frauen sie tragen. Da denkt ich: na aber!

Doch denkt ich noch oft an den Mönch und überlege: was vielleicht alles durch seine Seele geklappt sein mag angedacht der Gott weiß auf welche Weise vorerengenen eigenen Doaktierlich und bedauere, daß dies unglückliche vielleicht ein Ereignis seines Lebens ihm vorgegaukelt, daß er gerade so in die Höhe gekommen wie diese Madel.

In einem Dachstuhl hoch überm vierten Stockwerk sammelte sich wie in schwerer Traube ein Bienenschwarm. Unten vor dem Wirtshaus stand ein Mann und verkaufte eine Biene nach der anderen aus dem Korb. Das Pferd ward unruhig durch das Getöse der Biene. Plötzlich, als die Biene noch nicht einmal alle bestimmen sah, brach die Traube, wie von einem leichten Stuhle erbeutet, auseinander. Im Nu hüßten sich alle Biene herunter, umkreisten das Pferd, und die Leute hoben. Das Tier schlug mit dem Schweif umher, feuerte aus, schüttelte sich, rüttelte sich, aber die Biene festen sich fest. Schier wie mit diesen Klagen beschlagen, häumte es sich auf, hob den Kopf aus dem weit geöffneten Mähren, hielt sich auf die Hinterbeine, rief davon, daß sich hinfallen, springt wieder auf. Der Schwarm eilt hinzu, verurteilt das Pferd auszulapen, aber es kommt nicht an der Zeit. Plötzlich, als sich der Arm durch den Rest, kreist anrecht des Pferdes Dede sich über den Kopf, und rennt, vielfach gekippen, blindlings da-

von, Männer treten heran, schlagen mit Brettern auf Biene und Pferd und flüchten wieder. Die Feuerwehr rief schon heran, die Biene schreit, das Pferd fällt an, die Biene schreit davon, der Mann den Strahl die Haut freizig, fallen sie wieder an. Das Pferd scheint zu erliegen, wälzt sich, feuert mit allen Beinen in der Zeit umher, verlorstamf schon seine Forderungen untern Wasser.

Da nah am dem Wirtshaus ein Bauerlein, das hält einen weißen Teller in der Hand. Es wagt sich gegen das Pferd in den Trübel der aufgeregten Biene. Es hält den Teller hochan, und siehe: die Biene verläßt das Pferd. Sie setzen sich an den Rand des Tellers, der mit Zuckerwasser gefüllt ist, sie häufen sich auf dem Teller, und das Bauerlein trägt sie davon, ich weiß nicht, wohin.

Neue Dichtung im öffentlichen Theater.

Die kulturpöberliche Kraft des neuen Staates wird in der Vorkühn auf die dichterischen Urkraften der begonnenen Zivilzeit deutlich sichtbar. Aus dem Theaterplatz des Kaiserlichen Hofes Müller kommen in den nächsten Monaten folgende dramatische Werke zur Aufführung: „Der Abt von Kers“ (Königliche Hoftheater, 8. Oktober); „Paul Erich“ (Königliche Hoftheater, 11. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Oktober); „Erich“ (Königliche Hoftheater, 15. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Dezember); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Januar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Februar); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. März); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. April); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Mai); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Juni); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Juli); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. August); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. September); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 9. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 11. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 13. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 15. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 17. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 19. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 21. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 23. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 25. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 27. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 29. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 31. Oktober); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 1. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 3. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 5. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater, 7. November); „Der Hof“ (Königliche Hoftheater,

Nollandung in Polen

Ein unerwartetes Fliegerabenteuer

Von Heinrich Hauser

(Schluß)

Wir flattern möglichst hoch, um einen weiten Überblick zu gewinnen. Ich habe die Brille abgenommen, um besser zu sehen, um scharfen Einblick in die Landschaft zu bekommen. Wir sehen die Sonne tief am Horizont, wir sehen eine weite dunkle Landschaft mit Seen, die wie Feuer glänzen; die Dunkelheit bricht schnell herein. Eine halbe Stunde vergeht. Wir haben mehrere Bahnhöfe gefahren. Wir haben einen Fluß gesehen, der sich aber im Nadeln kommen in eine Stelle von Seen verandelt hat. Wir früh es dunkel, weil gefährlich aufsteigen. Wir erwarten, werden hier bei Dunkelheit, jetzt ist es schon halb acht. Man kann den Kompaß nicht mehr erkennen. Man kann die Bahnhöfe nicht mehr erkennen. Wir können höchstens noch eine Viertelstunde weiterfliegen, hoffentlich sind wir dann in Deutschland.

Endlich haben wir die Wärsche zu sehen gefriert. Wir wissen, daß die Wärsche nach Deutschland fliehet, die Grenze liegt bei Birnbaum, aber wir können am Boden wenig mehr erkennen. Wir sehen nur das silberne Band und dunkle Erde. Von hinten brüllt der Pilot: „Wir müssen landen.“ Wir gehen in die Richtung, sehen rechts vom Fluß Schiffe und Seen, links vom Fluß Felder und einen kleinen Ort; da müssen wir landen. Wir umkreisen die Ortschaft, suchen ein geeignetes Landstück. Da ist ein dunkler Streifen, das müssen Karstfelsen sein — nicht auf dem Meer, wir sehen einen breiten hellen Streifen, das muß ein Stoppelfeld sein, es ist groß und eben.

Wieder Nollandung...

Flach gleiten wir herein, sehen auf, rollen: die Bremsen fesseln, der Schwanz der Maschine hebt sich, als wollte sie vorwärtskippen, aber sie hebt sich ein paar Meter, flacht ab, dann es ist eine reine Nollandung und ohne Platzbehaltung.

Wie wir nur Zeit haben, uns zu beunruhigen, bringt loszutagen aus dem Boden ein Mann mit einer Pistole auf, rennt auf uns zu. Wir erwarten schon den Aufschrei: „Sünde hoch!“ — da föhrt er: „Na, Gott sei Dank, beinahe hätten Sie mich überfahren.“ Es ist ein Entzweiener, der am Rand des Feldes auf Enten gelauert hat. Und jetzt kommen noch alten Soldaten Männer mit Flinten gelauert. — Wir sind in eine Jagdgesellschaft geraten.

und noch in Polen!

Sind wir in Deutschland? — Keine Spur, immer noch in Polen, 40 Kilometer vor der Grenze bei Birnbaum. Aber hier spricht die deutsche Sprache, der Gutsherr, die beiden Metzger, die zur Sanduhr die gehören, der Förster, und sogar die beiden Träger des Gutsherrn.

Wir wollen im Stroh bei der Maschine schlafen, aber der Gutsherr läßt es nicht zu, wir müssen mit nach dem Schloß. Wir rollen die Maschine über den weiten „Stroh“ in den Windstich von ein paar Strohmatten. Unheimlich steht das aus, wie die Flammen bläulich aus den Auspuffrohren schlagen. Ein Auto fährt vor uns her und zeigt mit seinen Scheinwerfern den Weg. Wie aus dem Boden geschossen haben auch wieder Polakische Beamte mit Karabinern da. Sie sind mit Fahrbären aus dem Ort gekommen.

Wir nehmen unser Gepäck in die Hände und marschieren nach dem Schloß. Es ist ein schönes, weißliches Haus in einem großen alten Park. Es wirkt wie ein Bild aus vergangener Zeit. Die Luft ist besonders, weil die Beleuchtung nur aus Petroleumlampen und Kerzen besteht.

Wir können uns vorstellen, was sehr nötig ist. Dann kommt das Abendrot. Wir sind eine große und sehr heitere Gesellschaft, alle Anwesenden sind durch Radio und Zeitschriften von unserem Abenteuer unterrichtet. Die einzige Klippe ist auch diesmal die Polizei. Wir haben keine schriftliche Genehmigung zum Start bei uns. Es kommt alles darauf an, ob man unter den neuen Regeln durchkommen kann. Die grüne Armbrüste vom Deutschland-Flug entscheidet: sie wird damit als Ausweis angenommen. Das mag glatt zusammenhängen, daß der Herr Polizeikommandant bei den Sachverständigen polieren geht hat.

Die beiden Metzger nehmen sich meiner entzündeten Augen an. Der Förster wird herbeigeholt, und beim Sicht zweier Petroleumlampen der Schaden repariert. Ich fühle mich viel besser. Traummögel schlief in einem Nebel, traumlos trotz der Dürnung vor der weiten Frau, die angeblich in allen besseren polnischen Schlössern umgeben soll.

Ueber die Grenze!

Der Wecker reißt uns in der ersten Dämmerung aus dem Schlaf. Es ist vier Uhr. Die Dämmerung von Deutschland erreichen, sohle es, was es sollte. Von den freundlichen Gesichtern haben wir uns schon getrennt verabschiedet. Trotzdem finden wir auf dem Felde schon die beiden Metzger vor, wir tauschen unsere Adressen, der Motor springt an: nun nichts wie los.

Herzlich ist der Flug im ersten Morgenlicht, die Wärsche entlang nach Westen. Gegenüber stehen unter uns die Wolkenberge.

Eine Eisenbahnlinie drängt von rechts her an den Fluß heran, führt über eine Brücke zur Linken liegt eine kleine Stadt; das muß Birnbaum sein. Dürre, wir sind in Deutschland!

Die Beschädigte.

Schon rechnen wir damit, Frankfurt an der Oder in einer halben Stunde zu erreichen, schon hoffen wir, in einer Stunde in Berlin zu sein. — Da fängt der Motor wieder an zu hüpfen, zu vibrieren, und die Drehzapfen läßt nach. Verdammt noch mal! Die ganze Fliegerei macht keinen Spaß mit einem unzuverlässigen Motor, wenn man immer noch nach Deutschland fliegen will. Halten wir uns. Voraus liegt eine kleine Stadt an der Wärsche. Wir verbinden, möglichst nahe an ihr zu landen, aber das Gelände ist schlecht, die Motor liegen aber zur Windrichtung, das zwischen Gräben, in die wir nicht hineingehen wollen. Ein, zweimal fliegen wir über dem Gelände, während der Motor immer schlechter wird, finden wir schließlich ein Feld, das zur Not annehmbar mag. Keine Zeit zum Überlegen mehr, wir müssen hinunter. Das Feld ist wechsig, lenkt sich gegen die Eisenbahn, außerdem stehen mehrere Wärschmaschinen darauf.

Und zum drittenmal!

Wie der Pilot es eigentlich fertig bringt, kann ich nicht sagen. Ich ziehe die Karte an im Sitz, erwarte jeden Augenblick, daß die

Riffe sich auf den Stoff stellt, aber nein, sie gleitet zwischen zwei Wärschmaschinen hindurch, sieht auf, rollt heilig schaukelnd. Die Bremsen fesseln! Wir sehen dicht am Feldrand vor einer Telegraphenstange und einem kleinen Ackergrund.

Die Landung ist völlig menschenleer, und das ist gut. Denn unsere Flüge auf den Motor sind haarträchtig. Wir sehen ein, daß ein vernünftiger Monteur den Motor überholt hat.

Wir flattern heraus, stellen den ersten verhassten jungen Mann im Nachbend und Dofe, der uns entgegenläuft, als Pöbel an und marschieren der Stadt entgegen. Es ist Berlin an der Wärsche. Unterwegs treffen wir eine E. M. Kolonne, die uns sofort ihre Hilfe anbietet. Die E. M. Vertie gehen, daß ich den nächsten Zug nach Berlin noch knapp erreichen kann. Der Pilot wird bei der Maschine bleiben, ich werde in Berlin bei der Abfertigung einen Monteur befragen um Hilfe zu bitten und ratternd davonfahren. Die Beschädigte reißt nicht ab.

Ein Hilfsarbeiter Bahnhofsverordnungs telephoniert ein Auto herbei. Mit dem Auto kann ich den Zug bis Landsberg einholen. Ich nehme Abschied vom Piloten, wir haben viel Spaß gehabt, aber auch viel Mühe im Hinblick, wie es ist, wieder in Deutschland zu sein! Ende.

1000 Wünschelrutenerforscher versammeln sich

Kein geheimnisvoller Beruf. — Kann man auch Erze finden?

Mitte Oktober findet in P a n e b e r g eine Versammlung aller deutschen Wünschelrutenerforscher statt. Es werden sich dem Vernehmen nach ungefähr tausend solcher Menschen versammeln, die, wie bekannt, die seltene Gabe haben, Wasseradern, Erze und Metalle mit Hilfe der sogenannten Wünschelrute anzuspüren und sich wissenschaftlich damit beschäftigen.

So mancher, der geneigt ist, einen Wünschelrutenerforscher für einen seltsamen phantastischen Menschen, für eine Art Magier oder Hexer zu halten, erlebt eine kleine Enttäuschung, wenn er etwa das Wertlose an der Wünschelrute aufspürt. Er findet dort ohne jede Mühe den Verein der Wünschelrutenerforscher Berlin-Stealitz. Wenn er sich die Mühe nimmt, in das ganz einfache und sachlich eingerichtete Büro zu gehen, wird er bald erfahren, daß die Wünschelrutenerforscher nicht, umgänglich Leute sind, die ganz und gar nichts Geheimnisvolles und Unheimliches an sich haben.

Es gibt in Deutschland mehr als tausend Wünschelrutenerforscher, von denen natürlich nicht alle gleichmäßig begabt und infolgedessen beachtet sind. Aber die Tüchtigsten unter ihnen können immerhin auf erhebliche Erfolge in ihrem Leben zurückblicken und es hat ihnen dafür auch nicht an Dank und Anerkennung gefehlt.

Wünschelrutenerforscher kann man nicht so einfach werden. Man kann es auch nicht lernen, wenn man nicht von vornherein die entsprechende Veranlagung, eben das geheimnisvolle Talent besitzt, das den Wünschelrutenerforscher ausmacht und das auch das einzige wirklich Geheimnisvolle an ihm ist, daß jeder Wünschelrutenerforscher ist durch

igenbesinnung merkwürdigen Zufall auf seine eigenartige Begabung aufmerksam geworden. Irrendem unterirdisches Wasser lieh sich plötzlich zusammenschließen, als er über die betreffende Stelle hinwegging, oder er sah einem anderen Wünschelrutenerforscher zu, verfuhrte es ihm nachzutun und es gelang.

Bekannt und erfolgreiche Wünschelrutenerforscher können unter Umständen recht begütert und auch außerordentlich persönlichlich sein. Wenn es schließlich gilt, wo sich auf einem bestimmten Gelände unterirdische Wasseradern befinden, ruft man vielfach den Wünschelrutenerforscher zu Hilfe, man tut es heute auch vielfach bei der Untersuchung eines Bergbaugrundes, bei der Anlage von Sportplätzen, Straßen usw. In den meisten Fällen geschieht das allerdings sehr im Stillen, denn die Auftraggeber scheuen sich, von Wünschelrutenerforschern für „aberrant“ gehalten zu werden. Dabei hat gerade die Tätigkeit der Wünschelrutenerforscher gar nichts mit irrendem Aberglauben zu tun. Die Wünschelrutenerforscher führen ihre seltene Gabe auf eine überaus grobe Empfindlichkeit ihres Organismus für elektrische Ströme jeder Art zurück.

Die Fähigkeit eines Wünschelrutenerforschers, nicht nur unterirdische Wasserläufe, sondern auch Erze und edle Metalle aufzufahren, ist allerdings fast untrüben. Im Mittelalter wurden fast alle Bergwerksführungen auf Grund der Tätigkeit von solchen Wünschelrutenerforschern unterzogen und man kann nicht gerade sagen, daß sie dabei verlor hätten. Da aber ein Wünschelrutenerforscher imstande sein soll, auch Petroleum aufzufahren, muß er erst erweisen, daß von den großen Petroleum- und Delphingebieten der Erde ist nichts davon zu



Versammlung des neuen Schriftleiters-Bereiches, Reichsminister Dr. Goebbels und Reichsprofessor Staatssekretär Kauf (links von ihm) bei der Veranstaltung im Haus der Deutschen Presse; rechts hinter Dr. Goebbels sein persönlicher Adjutant Ministerialrat Danke.

unserer Kenntnis gekommen, dort beanträge man sich, wie in auch bei den verschiedenen Petroleumbohrungen in Deutschland, auf planmäßige Bohrungen.

Auch die offizielle Wissenschaft hat sich heute vergeblich bemüht, eine eindeutige Erklärung für das Geheimnis der Wünschelrute zu finden. Versuche und erfolgreiche Wünschelrutenerforscher haben sich für wissenschaftliche Versuche unter strenger Kontrolle zur Verfügung gestellt, aber ein endgültiges Urteil ist bis heute noch nicht gefällt. B. M.

„Geister-Eisenbahnzüge“

Ein „Geister-Zug“, der zwischen den Stationen Dreßden und Fortuna auf der Sächsischen Eisenbahn verkehrt, hat die Aufmerksamkeit dieses Gebietes in Thüringen und Aufregung verriet. Kürzlich erliefte eine Gesellschaft von 5 Personen, die auf dem Wege neben der Eisenbahntrasse verkehrten, plötzlich eine hell erleuchtete Zug, der mit großer Geschwindigkeit geräuschlos über die Schienen hinglitt. Die Erscheinung sah ganz so aus wie der gewöhnliche Eisenbahnzug, der eine halbe Stunde später hier durchfuhr, nur waren die Lichter der Lokomotive und die Schiffsichter von ungewöhnlicher Helligkeit und einem geraden „überirdischen“ Glanz. Der „Geisterzug“ wurde von allen Mitgliedern der Gesellschaft deutlich gesehen, aber keiner hörte und nur den leichten Laut. Schon bei verschiedenen Gelegenheiten ist die Erscheinung von einzelnen Personen genau an derselben Stelle beobachtet worden, aber niemand war bisher in der Lage, eine befriedigende Erklärung zu geben. Vor einigen Jahren ist an vielen Orten die Erscheinung eines „Geisterzuges“ beobachtet worden, in dem es überaus viele und alten Leuten behaupteten selbst, daß es an dem Ort nicht geheimer ist und daß dort noch ein schweres Unglück sich ereignen würde. Gelebte haben versucht, die Erscheinung als eine Art Automaten zu deuten. Ein ähnlicher Geisterzug verfuhr vor etwa zwei Jahren die Wärsche und ihre Remittierenden an einem abgelegenen Ort von Lappala; hier beobachtete man einen Eisenbahnzug, der durch den Wald raste und zwar in einem Gebiet, in dem es überhaupt keine Eisenbahn gibt. Auch diese Erscheinung ist nie aufgefahrt worden.

Stehstauend Astrologen...

Nach immer sieht man in zahlreichen Buchhandlungen und in den Läden der Zeitungsverkäufer astrologische Zeitschriften, die zu den Tagesereignissen in Politik und Wirtschaft ihre Voraussagen stellen. Auch an Akademien und Hochschulen, die sich mit Sternenkunde beschäftigen, fehlt es nicht. Stehstauend Astrologen sollen nach zuverlässigen Erhebungen in Deutschland heute gemerksmäßig von der Astrologie leben. Zweifellos liegt hier eine ernste geistige Gefahr vor. Es ist unabweislich, daß das Bewußtsein der fähigen Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lebens durch die Astrologie erschüttert wird, auch wenn die interessierten Kreise das immer wieder bestreiten. Wenn es keinen Zweck hat, sich gegen das Schicksal zu wehren, weil es in den Sternen geschrieben steht, und niemand gegen den Lauf der Sterne etwas anrichten vermag, dann ist es in der Tat sinnlos, sich überhaupt noch die Frage vorzulegen, was man tun soll, wenn man vor große oder kleine Entschlüsse gestellt wird. Auf die Dauer wird man jedenfalls nicht gleichgültig zusehen dürfen, sondern darauf bedacht sein müssen, den gefährlichsten Astrologen ihr Sandwerk zu legen.

Angelstein.

Herr Gottschalk ging mit seinem Säbchen im Park spazieren und traf seine Fremde aus dem Angelstein.

„Ja“, hing er an, „das war gestern ein Tag, so etwas habe ich noch nicht erlebt! An die sechs Pfund muß der Fisch gegessen haben, der mir so an die Angel hing.“
„Was sich das Säbchen vornehmen ließ?“
„Ja, und dann war Pano so lieb und hat mir der Rabe zum Freßten gegeben...“



Der Führer beim Olympiasport.

Der Reichsstatler Adolf Hitler besuchte am Donnerstag in Begleitung des Reichsministers Fritz und des Staatssekretärs Pfundner im Deutschen Stadion in Berlin-Grunewald den Nachmittagslehrgang für die Olympischen Spiele. Der Führer begrüßte einen der jüngsten Teilnehmer; neben ihm Reichsminister Dr. Fritz.

Aus Merseburg.

Das 1000-jährige Merleburg.

Am Verein der Lichtbildfreunde fand gestern abend im Hotel „Alter Deutscher“ im internen Saal eine Lichtbildvorführung statt, betitelt „Das tausendjährige Merseburg“, die lebhafteste Anerkennung erntete. Herr R. Weinert bot aus seinen etwa 400 wohlgeordneten Fotos vom tausendjährigen Merseburg eine wohlwollende Auswahl als Durchsicht mit erläuterndem Wort und stellte sie zur Ausprache.

Der Eindruck dieser Bilderreihe war äußerst günstig und die Meinung war allgemein, daß das von Weinert im Bilde festgehaltene „Tausendjährige Merseburg“ auf seinen Fall der Öffentlichkeit vorzuziehen werden dürfte. Welche Artie und Zweck dabei alle Freunde der Fotografie würden ganz ohne Zweifel Freude daran finden und teilweise Merseburg von einer noch weniger bekannten Seite erleben können. Wir machen deshalb auf Herrn Weinerts 1000-jähriges Merseburg aus drücklich anerkennend aufmerksam.

Die Bilderreihe ist und für sich gut und fertig. Zur Einleitung erscheinen die Worte: „Das Tausendjährige Merseburg“, Lichtbilder von R. Weinert, hergestellt im Zeit-Kalender-Verlag, Leipzig. Es folgen nun zunächst 20 Lichtbilder, die nützlich und künstlerische Persönlichkeit des Herrlichen verkörpern lassen. Auch handelt es sich dabei um Vorstufen um ganz neue „Lichtpunkte“.

Es ist etwas Besonderes an diesen Bildern. Nach der landschaftlichen Einleitung erblickt man zunächst die Zehntausendfüßer in Merseburg außerhalb des Festungs. Auch in dieser prächtigen Reihe gibt es wenig Neues. Es sind Aufnahmen von besten Merseburger. Im Gedächtnis haften dabei auch eindrucksvolle Aufnahmen von der Gewerkschaft, von dem Beispiel im Schloß und ganz besonders die Bildfolge: „Elisabeth Schumann singt“. Außerdem „Professor Vogel spricht“ im Saal.

Stetig behaftet und mit großer Ausdruckskraft festgehalten für immer ist dann der „Festzug“, der vielbesungene Merseburger Festzug. Eine „Witzgalerie“ macht darin Stimmung, wobei auch u. a. der „Festzug“, der „Kollagen“, „Hummer“, „Wetterhüte“ und vor allem ganz hervorragende Nachnahmen, Donkelerndung usw. geben weitere Beiträge zum „1000-jährigen Merseburg“. Schließlich gibt es darin einen ganz besonderen Effekt: **W e i n e r t**. Das Auge laßt sich an der Bildfolge erstehen. Schönheit der Feuerarbeiten in der Nacht.

Mit Beifall folgten die Lichtbilder und Gänge des Abends Weinerts Bilderreihe. Als die beiden Ehrenbürger Merseburgs, Hindenburg und Ritter, erschienen, erhob sich viel spontane. Beim Anblick des Volkshelden, wie immer noch der Gewerkschaft ansprachbar. Der unterhaltende Abend verbiert jedenfalls in der Öffentlichkeit wiederholt zu werden. Die Eignung dafür steht fest.

Umgehungen — Wein gebrochen.

Am Morgen gegen 20.00 Uhr wurde die Staatsanwaltschaft D., wohnhaft in Millers Hotel, in der Straße am Bahnhof von einer zum Bahnhof fahrenden Kraftfahrmaschine angefahren und an Boden gezogen. Die D. wurde verletzt und einer Kraftfahrmaschine dem Krankenhaus zugeführt. Hier wurden ein Beinbruch und Schultergelenksfraktur festgestellt. Außerdem wurden vier noch verschiedene Reibungswunden festgestellt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Hindenburgfeier der 36er in Merseburg.

Die ehemaligen Munitionsfabrikanten vom Regiment 36 in Merseburg treffen sich am Sonntagabend, den 7. Oktober, um 20 Uhr, in den „Gottshardlöcher“ zu einer Hindenburgfeier. Die Festfolge des Abends stellt einen reichen musikalischen Teil vor mit Mitwirkenden und Sängerinnen. Es folgt dann ein musikalischer Schwanz in zwei Aufzügen „Reverbiert Hinfemann“ und schließlich gibt es noch „Deutschen Tanz“. Wie immer wird es bei den Herrn sehr würdig und doch gemütlich zugehen. Es darf sich annehmen, daß auch diese Feier einen sehr harmonischen Verlauf nehmen wird.

Beurteilungen des Landesamts

im September 1933.

gebürtig: 15 Knaben und 11 Mädchen. Sterbefälle: 7 männliche Personen, 8 weibliche Personen und 2 Fetusgeburt. — Ehefähigkungen: 81.

Ausverkauf!

Wie aus der Reichsbahn mitteilt, sind alle Fahrkarten für den Sonntag zum Winterdienst nach Freiburg i. L. verfahren. Sonderzug verkauft worden.

Wiederig Jahre tren gebietet.

Seute kann der Oberpostkammer Friedrich Müller, Christianenstraße 30 wohnhaft, sein 40-jähriges Dienstjubiläum feiern. Er ist seit 1893 beim hiesigen Postamt tätig.

Wittensabend in Merseburg.

Ein Wittensabend mit Lichtbildern findet heute abend um 8 Uhr in Merseburg, Gasplatz 10, statt.

Großkampftag im Fliegerhorst Landau.

44 G-Prüfungen an einem Tag. / Delfschäner-Merseburg erwirbt als sechzehnter das Leistungsabzeichen. Die „Agfa“ ging zu Bruch.

Noch niemals sind an einem Tage in einem deutschen Segelfluggelände so viele G-Prüfungen abgelegt worden wie am Donnerstag im Fliegerhorst Landau-Dorndorf! Lange genug hatte man dort auf günstigen Wind gewartet und immer wieder waren alle Hoffnungen zerfallen, wenn am Morgen entweder überhaupt kein Südwind wehte oder aber ein heftiger Ostwind Betrieb am Tag unmöglich machte. (Wetter vorhin nun gegen 10 Uhr trat endlich der von allen Wettkampfteilnehmern herbeisehnte Westwind auf und sofort entwickelte sich auf dem Flugplatz ein Treiben wie in einem Bienenstock. Die anwesenden fünfzig Fliegerkorpspiloten schleppten ihre 22 in Landau liegenden Maschinen auf die Startbahn und nicht lange währte es, so schwebte die ersten Niefenwöbel über dem Hang. Nach Ablauf der zur Erreichung des G-Fliegerscheins vorgeschriebenen fünf Minuten mußten die Flieger aussteigen, wieder möglichst schnell zur Erde zurückzukommen, um auch die anderen Segelflieger an die Reihe zu lassen, die ja über eine Woche auf die Gelegenheit, ihre G-Prüfung machen zu

können, gemartet hatten. So mußten Prüfungen und Startmanöver und vor allem auch die hohe Flugleistung häufig auf dem Boden sein und hatten wahre Refektorarbeit zu leisten. Besonders Bewundernswertes vollbrachte Dr. Delfschäner und der Beamte der Luftfahrt, die beide vom Morgen bis zum Abend an ihren Plätzen ausdauerten, ohne abgelöst werden zu können, weil Herr Semering seit zwei Tagen Landau verlassen hat, um in Seefeld zu wirken.

Als Rudolf Delfschäner in Merseburg — von seinen Freunden sofort benachrichtigt, von den günstigen Windverhältnissen in Landau hörte, machte er sich sofort auf die Reise und war auch bald nach 11 Uhr bereits in Landau. Um 11.30 Uhr karrierte er mit der „Merseburg“, von den besten Wünschen seiner Startmannschaft begleitet.

Ihm ging es darum, die letzte Bedingung zum Erwerb des Segelfliegers-

Leistungsabzeichens zu erfüllen, das bisher nur fünfzig Piloten in Deutschland, der letzte Fremd- und Frontenflieger, errungen haben. Die beiden ersten Bedingungen hat er bereits durch seinen Rekordflug am 21. Juli, während des Lauscher Segelfliewettkampfs, erfüllt. Er mußte nämlich einen Streckenflug von mehr als 50 Kilometer Länge und eine Startüberhöhung von 1000 Metern erreichen, was ihm bei seinem vorzüglichen Heberlandflug nach Torgau auch gelungen ist. Er flog damals, nachdem er zwei Tage vorher einen Flug von Landau nach Leipzig absolviert hatte, bis nach Torgau und erreichte unterwegs zeitweilig Höhen von über 2000 Metern. Mit der dritten Bedingung stellte Delfschäner nun nur noch ein 15-Minuten-Flug, zu dem mit dem Gimmelfeld getarnt werden muß. Die Ungunst der Witterung hatte es bisher nicht angefallen, diese letzte Bedingung zu erfüllen.

Um 10 günstiger erschienen gestern die Verhältnisse. Nachdem am Vortag noch völlige Windstille geherrscht hatte, setzte der Wind wieder gestern in den Mittagsstunden eine Stärke von 8 bis 10 Sekundenmetern. Es waren also alle Vorbereitungen zur Erfüllung der letzten Prüfung gegeben. Und es herrschte wohl bei niemandem im Lager auch nur der geringste Zweifel darüber, daß der vielbesungene Delfschäner es schaffen würde. Bald nach dem Start hatte sich Delfschäner schon über die ständig wachsenden fünf-Minuten-Flieger gesetzt und zog dort oben in ruhigem, festem Flug seine Kurve. Als die 50. Minute verstrichen war, wurde Delfschäner durch Rauchpatronen von dem Gefolge seines Fluges unterrichtet.

Er begnügte sich jedoch nicht mit der vorgeschriebenen Zeit, sondern blieb noch ein knappes halbes Stündchen länger in der Luft!

Anwäuschen hatte sich die Merseburger Gruppe bereit gemacht, ihren fröhlichen Leistungsflieger bei der Landung würdig zu empfangen. Bei der Landung wurde ihm ein launel belegter Feld-, Wald- und Bienenkorb überreicht, von denen Delfschäner nur langsam eine Sammlung bekommen haben dürfte. Von begeisterten Kameraden wurde Delfschäner dann in Triumphzug über den Platz getragen und empfing „von oben herab“ die vielen Glückwünsche. Direktor Seibergsalle hielt eine kurze Ansprache und würdigte die Verdienste Delfschäners um den Fliegerhorst Landau. Die Uhrzeit, in der es nun ermöglicht erworbenen Leistungsabzeichens wurde ihm für heute vormittag in Aussicht gestellt. Damit hat Rudolf Delfschäner erneut sein großes Können bewiesen und gewirkt nun auch amtlich zu den besten deutschen Segelfliegern!

Zweitausend Brote für die Winterhilfe

Lobenswerter Beschluß der Merseburger Bäder-Zwangsinnung.

Die Bäder-Zwangsinnung beschloß in ihrer Monatsversammlung, sich aus diesem wieder an der Winterhilfe zu beteiligen. Für die lebenswichtigen Winterhilfen werden die Merseburger Bädermeister durch das Bäder-Zwangsinnung, die durch das Wohlstandsamt zur Verteilung kommen.

Die Innung tut dies in der Erwartung, daß die Bevölkerung ihr Brot nur noch in den Geschäften kauft, die mit dem Ausweis der Winterhilfe versehen sind. Da die Bevölkerung in Unkenntnis der wirtschaftlichen Lage des Winterhilfsbüros für Brot zum größten Teil immer noch in Geschäften kauft, die den hygienischen Anforderungen nicht entsprechen, trotzdem aber immer wieder den Merseburger Bädermeister zum Baden ihrer Kunden braucht, hat sich die Innung entschlossen, für nichtabgabende Brotkunden das Badgeld zu verdoppeln.

Ein weiterer Beschluß wurde gefaßt, die Verteilung der Sachschick der NSDAP zu unterstellen.

Ein Beschluß richtete sich ferner gegen die Schließung der Wirtschaft, hauptsächlich der Wirtschaft der Stadt Landau, die NSDAP. Nach längerem Ausdiskutieren über den W.M. schloß sich der größte Teil der Anwesenden dem W.M. an. Mit einem Siegheiß an den Reichspräsidenten und den Volksgenossen Adolf Hitler schloß die Versammlung.

Spielefeier.

Zum ersten Mal tritt die Spielvereinigung, die neue Balleisenverein, früher am Pyrenäus Hammer, auf die Bühne. Von den Damen erwähnen wir als neues Gesicht: Gleditsch, Schönlank, Fräulein Schönlank, Pyrenäus Hammer und ebenso den neuen Doppelpartner Rudolf Dente, bisher am Stadthafen Stettin. — Der Verkauf der Thea beginnt am 9. Oktober 1933 und endigt am 13. Oktober 1933.

Ausklärung über kirchliche Fragen.

Als ersten Vortrag in der von Pastor Delfschäner für die Altenburger Gemeinde gehaltenen Vortragsreihe „Aufgaben und Ziele der kirchlichen Arbeit“ sprach gestern Pastor Delfschäner über „Aufbau und Aufgaben der evangelischen Kirche im Dritten Reich“. Wir werden über den interessanten Abend morgen ausführlich berichten.

Das Wetter für morgen.

Wetterung wahrscheinlich. Teils wollos, teils heiter und wieder abnehmende nordwestliche Winde, Temperaturen im ganzen wenig verändert. Am Sonntag weitere Wetterbesserung wahrscheinlich.

Aus den Vereinen und Verbänden.

Technische Vorhilfe. Freitag 18.30 Uhr Übung der H. W. Abteilung auf der Insel. 19.30 Uhr Unterricht aller Abteilungen in der Merseburger Schule, gleichzeitige Abgabe der Uniformen.

Verein e. o. M. Vortragsabend in Merseburg und Angers. Freitag, den 6. Oktober, abends 8.15 Uhr im Hotel der Schwäne. Rauchschießerei. Der Kamerad Ernst Monatsvermittlung verbunden mit Schachfeier. Ereignissen aller Kameraden Pflicht.

Stahlhelm. Abt. Ortsgruppe Merseburg: heute, Freitag, um 20 Uhr, in „Schützenhaus“ Schützen.

Kolonien- und Schützengruppenverein. 7. 10. Stiftungsfest in den „Gottshardlöcher“. Verwandte Vereine und Verbände sind herzlich willkommen.

Stahlhelm. Abt. Sonntag, den 8. Oktober: Die Kameraden werden ersucht, an dem Mittwochsabendessen in Aufsicht mit ihren Kameraden teilzunehmen. Die Kameraden wollen ihre Kinder verwahren, am Nachmittage um 4 Uhr den Mittwochsbesuch im Kasino zu besuchen.

Stahlhelm. Abt. Sonntag, den 8. Oktober: Die Ortsgruppe beteiligt sich an der Reinheitsfeier der Ortsgruppe Bad Dürrenberg. Antritt zur Fahrt mit Bahnwagen um 1.15 Uhr auf dem Hauptbahnhof. Der Nordbahn am Vormittag fährt aus.

Wund Adolph Luft. Westburg. Sonntag, den 8. Oktober, Probieren, Wund Adolph Luft. Teilnahme an Gottesdienst im Dom. Treffen: 9. Uhr vor dem Gotteshaus. Erscheinungen aller Mitglieder Pflicht. Samstagsversammlung 9 Uhr im „Diosk“. Nege Beteiligung erwünscht.

Technische Vorhilfe. Sonntag 7.30 Uhr Übung für alle Abteilungen auf der Insel.

Wund Delfschäner. Abt. Montag, den 9. Oktober abends 8 Uhr Vortrag von Gewerbeoberbürgermeister über „Unsere Kolonien in Afrika“.

Wund Adolph Luft. Jugendgruppe: Montag, den 9. Oktober, Bundesabend im „Schützenhaus“. Ereignissen mit Pflicht.

Bater. Franzosenverein vom Hotel Kreuz, Merseburg-Stadt. Vereins-Abschließungen und Samartierungen Montag, den 9. Oktober abends 8 Uhr. Seffnerstraße 1 Zusammenkunft.

Bezuhrten werden keine Leistungen vor allem auf die Merseburger Jungfliegergruppe wirken, von denen wir gestern schon sehr beachtliche Leistungen sehen konnten.

Mit dem einen ihnen nur noch zur Verfügung stehenden Flugzeug, dem zukünftigen „Wieland“, legten heute die G-Prüfung ab. Wieviel gelang die Erfüllung der Bedingungen zum amtlichen Segelflieger sein, die fünfzehn Bedingungen der einfachen G-Prüfung vorzulegen. Die Namen der Merseburger G-Prüfungsanden sind: Schönbinger, Gert Friedrich, Heinrich Delfschäner, Adolf Delfschäner, Delfschäner und Gleditschmann. Die amtlichen G-Prüfungen wurden von Lautenschläger und Schönbinger bestritten. Die Merseburger Ortsgruppe dankte darüber, gemessen an der Landesleistung von gestern, mit 145 Punkten an dritter Stelle.

Die 110 Starts, die gestern insgesamt ausgeführt wurden, verteilten sich auf die Fliegergruppen wie folgt:

G-Prüfung	amtl. Prüfung	amtl. Prüfung	amtl. Prüfung	
Pirna	4	16	4	185
Deßau	7	5	2	145
Merseburg	7	8	2	145
Leipzig	6	5	1	115
Namberg	6	5	1	115
Salle	4	8	1	100
Weimar	6	2	1	100
Wandenburg	3	8	1	95
Wittorf	2	1	1	80

Besonders erfreulich an dem gestrigen Tag war schließlich, daß er trotz des Witterungsabwärtens ohne jeden größeren Unfall abließ. Schließlich der hiesigen Merseburger Fliegergruppe, der seine hervorragenden Fähigkeiten als Schlepplieger in Landau oft bewiesen hat, wollte auf der Deutscher Waldhöhe „Agfa“ seine Segelflieger G-Prüfung ablegen. Dabei wurde er kurz nach dem Start von einer Woge erfasst und gegen den Hang zu Gerate. Er selbst wurde zum Glück nicht erheblich verletzt. Nur die Maschine wurde ziemlich beschädigt.

Alles in allem war der gestrige Tag dazu angetan, dem Segelflieger viele Freunde zu gewinnen, die sich nicht nur aktiv an der Ausbildung dieses edlen Sports beteiligen, sondern auch ihre finanziellen Kräfte in den Dienst dieser für unser Volk so wichtigen Sportart zu stellen bereit sind.

Aus der Heimat

Neue Kommunalverwaltung. Gemeinderat statt Gemeindeparlament.

Nach Ausführungen des Staatssekretärs Gruca vor dem Reichstag...

Für die Provinzen ist diese Frage durch den neuen Provinzialrat teilweise schon beantwortet.

Rudolfstädter Todesurteil rechtskräftig

Leipzig. Das Reichsgericht verurteilt den vom Thüringer Richter Fritz Esforier...

Entlassungen auf dem Rathaus.

Leipz. Auf Grund der gestellten Anträge sind nach Maßgabe des § 2 des Gesetzes...

Polke nimmt das Urteil an. Hörselosen. Der wegen Ermordung seiner Frau vom Schwurgericht...

Die neue Sekretärin.

Copyright 1932 by Literar. Büro Goppert-Pleau, Wien XVII (4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Anna Cibner kam täglich zu ihm...

Kampf gegen nationalen Ritsch

Erziehung zum guten Geschmack.

Beimar. Das Thüringische Innenministerium veröffentlicht 44 Entschlüsse...

Das Reichserbhofgesetz fertiggestellt.

Keden Darrés, Meinbergs, Saures und Heißdes.

Auf Einladung des Reichsernährungsministers Darré fand am Donnerstagabend ein Festessen statt...

Deutschland müsse wieder ein landerobres Land lebendigen Wachstums sein.

Der Minister ging dann auf die Schaffung des Reichserbhofgesetzes ein...

reagen Ebene ausgetobt hätte, und davor müßte er sich bedauern. Leicht fiel ihm die Abweisung nicht, und sie, die Heilbrüderin...

die erforderliche Markforderung, landwirtschaftliche Erzeugnisse durchzuführen...

Der Reichsbauamt für die bäuerliche Selbstverwaltung...

Verheerendes Feuer.

Zwei Scheunen, drei Ställe und viel Kleinvieh verbrannt.

Rein-Willow. Am Mittwochabend entstand in einer Scheune des Landwirtes Hans Schmidt Feuer...

Wenn Gäste kommen, dann Kaffee-Trag! Den verträgt jeder.

Kommunisten im Arbeitsamt.

Magdeburg. Seit längerer Zeit wurde beobachtet, daß Angehörige der verbotenen kommunistischen Partei Deutschlands das Arbeitsamt in Magdeburg zu Zusammenkünften benutzten und dabei gleichzeitig die Verteilung von illegalen Druckschriften vornehmen. Am Donnerstag früh um 9.30 Uhr wurde deshalb unter der Leitung des Gruppenführers Witte der SA, Polizeipräsident Schrammiller, fahrigartig eine Aktion gegen diese Umtriebe durchgeführt. Das Arbeitsamt und die nähere Umgebung des Amtes wurden durch ein größeres Aufgebot von Angehörigen der Standarte 26 abgeriegelt. Eine Durchsuchung sämtlicher anwesenden Personen wurde durchgeführt. Im Verlauf der Aktion wurden durch die Polizei verschiedene Verhaftungen vorgenommen und zahlreiche illegale Druckschriftenmaterial beschlagnahmt.

Schweres Autounglück.

Wittenburg. Auf der sogenannten Zeigebühnen Wittenburg und Wendenburg, einer der feinsten Hauptverkehrsstraßen im Ort, geriet ein Braunkohlewagen, der mit fünf Personen besetzt war, auf den Sommerweg und stieg um. Das Auto wurde schwer beschädigt und sämtliche Insassen erlitten Verletzungen und mußten dem Wittenburger Krankenhaus zugeführt werden. Der Unfallwagen wurde nach Wittenburg abgeholt. Ueber die Ursache des Unfalls ist Genügend nicht bekannt.

Im Nebel verunglückt.

Abulshaus. Nachts verkehrte bei starkem Nebel zwei Kilometer der Landbesitzer Jena auf der Jena führenden Straße vor dem Dorf Gersdorf mit ihrem Automobil die Straße und riefen gegen einen Baum. Beide Insassen wurden aus dem Wagen geschleudert und fielen die Felsenböschung hinab, wo sie erst drei Stunden später von vorüberkommenden Strafwagen bemerkt wurden. Sie wurden in das Abulshaus Krankenhaus übergeführt, wo festgestellt wurde, daß einer der Verletzten einen doppelten Schädelbruch und eine starke Gehirnerkrankung erlitten hat. Das Auto wurde abgeklappt.

Mutter löst neugeborene Zwillinge.

Schönebeck. Jetzt wird bekannt, daß am Freitag voriger Woche eine unversehrte Frau ihre beiden Kinder sofort nach der Geburt in einem Eimer ertränkt hat. Die Mutter selbst ist zur Zeit im Krankenhaus, befindet sich jedoch auf dem Wege der Besserung, so daß sie von der Polizei vernommen werden kann. Die Ermittlungen der beiden Verbrechen haben ergeben, daß die neugeborenen Kinder sofort in einen Eimer und in zwei Wädden gelöst haben.

Wie ein Sowjetagent festgenommen.

Schönberg. In einer der letzten Kommissuren in Nordhausen der regierenden kommunistischen Staatsoberhäupter Richard Richter vor vier Tagen. Er ist in den vergangenen Monaten bei seinem Verbleiben im Schönberg als Kurier der KPD und im Ostpreußenland im Gebiet Halle-Sangerhausen-Nordhausen tätig gewesen.

Stamm hatte er den Rücken gelebt, als sie schon bei der Tür stand. Sie wagte jedoch nicht, gleich zu öffnen. Endlich machte sie die äußere Tür auf und sah sich die Hände wieder als so starkes Versteck, daß sie sich an die Tafelung lehnen mußte, weil ihre Kräfte zu versagen drohten.

„Was ist denn los da drinnen?“ fragte Fallner's Stimme im nervösen Beschlamm des Schweißes als er hinter der KPD und im Ostpreußenland im Gebiet Halle-Sangerhausen-Nordhausen tätig gewesen. „Stamm hatte er den Rücken gelebt, als sie schon bei der Tür stand. Sie wagte jedoch nicht, gleich zu öffnen. Endlich machte sie die äußere Tür auf und sah sich die Hände wieder als so starkes Versteck, daß sie sich an die Tafelung lehnen mußte, weil ihre Kräfte zu versagen drohten.“

„Was ist denn los da drinnen?“ fragte Fallner's Stimme im nervösen Beschlamm des Schweißes als er hinter der KPD und im Ostpreußenland im Gebiet Halle-Sangerhausen-Nordhausen tätig gewesen.

„Was ist denn los da drinnen?“ fragte Fallner's Stimme im nervösen Beschlamm des Schweißes als er hinter der KPD und im Ostpreußenland im Gebiet Halle-Sangerhausen-Nordhausen tätig gewesen.

„Was ist denn los da drinnen?“ fragte Fallner's Stimme im nervösen Beschlamm des Schweißes als er hinter der KPD und im Ostpreußenland im Gebiet Halle-Sangerhausen-Nordhausen tätig gewesen.

Hotels und Privatvermieter.

Getränke in Privatwirtschaften. — Wann liegt Gastwirtschaftsbetrieb vor?

Halle. Es ist unverkennbar, daß durch das private Abvermietern eines Hotels und anderer Gastwirtschaftsbetrieb in den Darzorten benachteiligt wird. Andererseits wieder sind aber auch in den Darzorten viele Privatsalons die Wohnen von Himmern angewiesen, und schließlich werden die Hotelzimmer auch nicht immer für die Unterbringung der Fremden aus. So ist besonders in Halle zwischen diesen beiden Gruppen eine Spannung eingetreten, die schließlich dazu geführt hat, daß durch Polizeiverordnung das Abgeben von Zimmern durch Privatsalons aus der Halle hinaus in den Privatvermietern nicht gestattet, Getränke zu verabreichen. Weiter dürfen Privatsalons nur auf längere Zeit vermietet, nicht etwa nur auf einen Tag oder gar nur eine Nacht.

„Nun war gegen den pensionierten Eisenbahnbeamten Ernst B. aus Halle, der Geschäftsführer in einem Pensionatsbau war, Anzeige erlassen wegen Vergehens gegen das Gastwirtschaftsgesetz. Das Amtsgericht Duedlinburg erließ B. jedoch freigesprochen. Damit lag sich der Staatsanwalt nicht zufrieden. In dem Verwaltungsverfahren wurde der Angeklagte durch den Rechtsanwalt H. B. durch ein Strafverfahren verurteilt. Das Gericht verurteilte die Entscheidung, um weitere Ermittlungen anzustellen.“

Von der NS-Frauenzucht.

Wülkn. Am Mittwoch nach im Deutschen Hof der Jellenabend der Zeile Wülkn statt. Von dort begingte zunächst zum 1. Male der Versuch, den Namen als Zeile Wülkn. Mitarbeiter und richtete einige herliche Worte an sie. Von W. auf das verlas einige Bestimmungen, zuerst den Artikel von Dr. Stummacher, dem neuen Führer der NS-Frauenzucht über: „Das deutsche Volk vertritt vor seinen Frauen, daß sie in erster Linie der Familie dienen“. Dann sprach sie über die Bedeutung des vergangenen Erntedankfestes und mahnte ferner nochmals jede Frau zur deutsche Produkte zu kaufen, denn wenn sie dies begehrt, erledigt sich die wichtige Judentage um Zeit selbst. Sie wie am letzten Jellenabend beherrschte und herliche Worte für die Jellenabend, ein gesunden hatte, sprach sie diesmal von den Aufgaben der Hausfrauen und Jellenabendessen. Es wurde beschlossen, jeder für 2 Jellenabende zu fuchen. Von W. auf das noch mehrere Seiten in den Gespräch weiter und es wurden noch verschiedene Wünsche geäußert. Frau Fehrling, die Ortsgruppenleiterin verlas zum Schluß noch einen Brief an die deutsche Frauenzucht. Mit dem Gesangs der Deutschlandliedes schloß kurz nach 10 Uhr der Abend. Der Jellenabend der Zeile Jellenabend am Donnerstag in der Kantine Jellenabend statt.

Abbrucharbeiten bald beendet.

Halle. Die Arbeiten sind nun beendigt durch das herrliche Herbstwetter rüftig vorgegriffen, so daß wohl binnen zwei Wochen von der einstimmigen „Koten von Amstiller“ nichts mehr zu hören ist. Die Arbeiten sind nun beendigt durch das herrliche Herbstwetter rüftig vorgegriffen, so daß wohl binnen zwei Wochen von der einstimmigen „Koten von Amstiller“ nichts mehr zu hören ist.

Abbrucharbeiten bald beendet.

Fallner sah ihr mit streng geschlossenen Lippen entgegen. „Ich wollte Sie... dich... um, Begegnung. „Was ist denn los da drinnen?“ fragte Fallner's Stimme im nervösen Beschlamm des Schweißes als er hinter der KPD und im Ostpreußenland im Gebiet Halle-Sangerhausen-Nordhausen tätig gewesen.“

„Was ist denn los da drinnen?“ fragte Fallner's Stimme im nervösen Beschlamm des Schweißes als er hinter der KPD und im Ostpreußenland im Gebiet Halle-Sangerhausen-Nordhausen tätig gewesen.“

„Was ist denn los da drinnen?“ fragte Fallner's Stimme im nervösen Beschlamm des Schweißes als er hinter der KPD und im Ostpreußenland im Gebiet Halle-Sangerhausen-Nordhausen tätig gewesen.“

Das Gericht hielt damit für erwiesen, daß es sich in diesem Falle um einen Gastwirtschaftsbetrieb handele, und erkannte auf 50 Mark Geldstrafe.

In einem ähnlichen Fall war der frühere Zeilenaufnehmer Gustav L. aus Halle vom Duedlinburger Amtsgericht ebenfalls freigesprochen. In der Berufungsurteilung erklärte der Angeklagte, daß er nach Erlass der Polizeiverordnung keine Zigaretten mehr aufgenommen hätte. Wenn Gäste nach dem Besuch nach Getränken ausgeprochen hätten, hätte er diese ohne jeden Verdacht abgegeben. Der Staatsanwalt hielt L. für schuldig und beantragte 100 Mark Geldstrafe. Der Verteidiger wies darauf hin, daß der zwischen den beiden Gruppen bestehende Streit immer größer würde, wenn man in solchen Fällen, wo niemand an einen Gastwirtschaftsbetrieb denken, Bestrafung einzutreten ließe. Der Angeklagte betonte ein Privathaus, in das außer den darin wohnenden Fremden niemand hineinkäme, so daß nach Abschluß nicht als Gastwirtschaft begehrt werden könne. Schließlich hob der Verteidiger hervor, daß der Staatsanwalt mindestens das Beweismittel der Rechtsunbilligkeit angeführt hätte. Das Gericht verurteilte die Entscheidung, um weitere Ermittlungen anzustellen.

Der Betrieb in der kleinen Mühle geht machbar weiter.

Aufbruch der Seiert-Appele.

Vad Dürrenberg. Am Sonntagnachmittag, von 3 bis 5 Uhr findet im Kurpark ein Konzert, ausgeführt von der Seiert-Appele-Kapelle statt.

Wieder auf freiem Fuß.

Vad Dürrenberg. Der wegen Verurteilung wegen Verurteilung in Schutzhaft genommene Landwirt 3, und dessen Sohn sind wieder aus der Haft entlassen worden.

Von der Saline.

Vad Dürrenberg. Vom 15. Oktober ab ist Bergart 2 der Saline an die Vad Dürrenberger GmbH, verlegt worden. An diese Stelle tritt von gleichen Zeitpunkt ab Bergart 3, bisher bei der Berginspektion Müdersdorf bei Berlin beschäftigt.

„Germanische Kultur“.

Vad Dürrenberg. Heute um 20 Uhr: in der am Sonntag eingeweihten Wirtshausinspektion Direktor Teubel aus Zeimold einen Vortrag über „Germanische Kultur“, durch Gastredner unterrichtet wird. Wie wir hören, sollen in Zukunft alle 14 Tage derartige abendliche Schulungsabende stattfinden.

Silbernes Dienstjubiläum.

Spergau. Am 1. Oktober konnte Hauptlehrer Kothke auf eine glänzende Jubiläumfeier als Leiter der hiesigen Gemeinde zurückblicken. Als erster der Gradulanten erbrachte in aller Fröhe der Kirchenchor ein Ständchen. Im Laufe des Tages wurden dem Jubililar noch verschiedene andere Ehrungen zuteil.

Erwerbslos-jahrs zurückgegangen.

Verditz. In den letzten Tagen ist die Zahl der Erwerbslosen von 41 auf 20 zurückgegangen.

„Ich schick dir ein solches und blieh, der leidende, und um den herv geschlossenen Mund tief eingedrungen. Das durfte aber stark ergraut.“

„Nennen Sie mich hier“, betonte sie, denn das Wort war ein Versteck, „dann ist denn gar nichts für Sie zu?“

„Na, mich jetzt allein lassen.“

„Nennen Sie mich hier“, betonte sie, denn das Wort war ein Versteck, „dann ist denn gar nichts für Sie zu?“

riedgegangen. Sie fanden in der Landwirtschaf Aufnahme.

Neue Saalebrücke.

Jena. In den nächsten Tagen soll mit dem Bau einer neuen Saalebrücke in Jena begonnen werden, die erweislich eine außerordentliche Verkehrserleichterung darstellen wird und im übrigen vielen Arbeitern während des ganzen Winters Beschäftigung gibt. Es ist mit über 40.000 Tagelöhnen zu rechnen. Jedem Automobilbesitzer und der sehr gefürchteten Straßengeräusch in der Nähe der Kreuzung der Staatsstraße Gera-Jena und der Saale in der Nähe der Jenaer Dristelle Burgau und Lobeda 5 kann. Am soll die neue Umgehungsstraße etwa 250 Meter vor dem Eisenbahnübergang bei Burgau geradlinig von der alten Straße abgeweiht und diese Abzweigung durch eine Eisenbahnunterführung nach der neuen Saalebrücke geführt werden, die etwa 200 Meter unterhalb der alten Saale überbrücken wird. Südlich von Lobeda soll dann die Umgehungsstraße wieder in die alte Staatsstraße einmünden.

Kaufmännische Krankenkassen.

Schneeberg. Der Verband kaufmännischer Berufskrankenkassen e. B. (Gründungsmitglied) Berlin, hielt in Schneeberg seine 22. ordentliche Hauptversammlung ab. Sämtliche Mitgliedschaften waren vertreten. Ministerpräsident Marx folgte im Rahmen der Eröffnungsrede der Begrüßungsrede. Nach der Geschäftsberichts des Vorstandes für das Jahr 1932 beschloß die Hauptversammlung einstimmig, sich dem Führer des Gesamtverbandes der deutschen Angehörigen in der Deutschen Arbeiterschaft zu unterstellen und sicherte an Statutarpräsident Zorner, das folgende Telegramm: Die Hauptversammlung des Verbandes kaufmännischer Berufskrankenkassen erzieht dem Führer der deutschen Angehörigen und der kaufmännischen Berufskrankenkassen Treuegelobnis und Versicherung einmütiger Gefolgschaft. — Statutarpräsident Zorner hat die Führung übernommen und mit der Fortführung der Verbandsgeschäfte des Vg. Hermann Müller beauftragt. Zum Vertreter des Führers wurde der stellvertretende Führer und Geschäftsführer des Gesamtverbandes der deutschen Angehörigen Vg. Schölder ernannt.

Einzigartig bewährt sich.

Schneeberg. Die am Sonntag durchgeführte Hausammlung, um die durch Einzigartig erparnen Beiträge und sonstige Spenden zum Besten der Arbeiter zu suchen, erbrachte einen Erlös von 211 Mark.

Jagdverhaftung.

Wernsdorf. Die Jagd in der Gemarkung Wernsdorf ist dem Händler Heinrich Lehmann bis zum 31. März 1932 übertragen worden.

Gefälligkeits erwischt.

Verditz. Am Sonntag vormittag wurden dem Gärtnermeister Meinhart während der Kirchzeit zwei Frühlingsglocken, die Schneider Polizei konnte jedoch bald die Diebe erwischen und dem Amtsgericht zuführen. Die Täter sind der Arbeiter Otto H. und der Schneider Viktor K. aus Schöndorf.

In Ehren Hindenburgs.

Schneeberg. Anlässlich des 86. Geburtstages unternahm die hiesige Kameradschaft des Hindenburgs Schneeberg und Umgebung am Sonntag, den 7. Oktober im Rathaus Wader eine Hindenburgfeier.

„und zwar das Galenaräometer (Instrument zum Messen der Dichte von Flüssigkeiten). Hören Sie nicht? Oder können Sie beide noch nicht mehr unterscheiden?“

„Ersther erkranken der arme Fürche so sehr, daß er davonstolperte und das Instrument fallen ließ, so daß es in tausend Scherben zerbrach und das Luchtblatt in runder, glänzender Hülle zerbrach.“

„Himmelsgewitter!“ rief Doktor Arisch ärgerlich, „der dumme Kerl hat zwei linke Hände, ich sag's immer!“

Wirtschaft

Berlin, 6. Okt. Der württembergische Gründerkreis... Berlin, 6. Okt. Der württembergische Gründerkreis...

Der Güterverkehr nimmt zu Die deutsche Reichsbahn im August.

Im August 1933 waren die Gesamtumfänge der Reichsbahn mit 263 Mill. RM, um 11 Mill. RM, höher als im entsprechenden Monat d. J. Der Personen- und Güterverkehr...

Der Güterverkehr nahm im August 1933 gegenüber 1932 um 3,0 Prozent, gegenüber 1929 um 50,5 Prozent zu... Der Güterverkehr nahm im August 1933 gegenüber 1932...

In den Küstengebieten herausgenommen angeblich etwas leichter Untergrund... In den Küstengebieten herausgenommen angeblich etwas leichter Untergrund...

Warenmarkt.

Berliner Produktenbörse vom 5. Okt. Weizen, märk. 177-182... Berliner Produktenbörse vom 5. Okt. Weizen, märk. 177-182...

Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag.

Der schweizerische Botschafter nahm am Donnerstag den Bericht des Bundesrates über die Einleitungsbedingungen an... Der schweizerische Botschafter nahm am Donnerstag...

40-Stundenwoche im Baugewerbe.

Die Bau- und Wohnungswirtschaft... Die Bau- und Wohnungswirtschaft... Die Bau- und Wohnungswirtschaft...

Münzprägungen im September.

Am Monat September d. J. sind in den sechs Münzstätten des Reiches... Am Monat September d. J. sind in den sechs Münzstätten...

Metallpreise in Berlin v. 5. Okt.

Metallpreise in Berlin v. 5. Okt. (Terminpreise). Weizener Eisen... Metallpreise in Berlin v. 5. Okt. (Terminpreise). Weizener Eisen...

„Harzer Wert.“

In der Mitteilung über die Einleitung des Vertrages... In der Mitteilung über die Einleitung des Vertrages...

Wird also zum Beispiel die 40-Stunden-

Wird also zum Beispiel die 40-Stunden-woche in seinem ganzen Betriebe... Wird also zum Beispiel die 40-Stunden-woche in seinem ganzen Betriebe...

Berliner Brodtoufenbericht.

Berlin, 5. Oktober. Bereits im letzten Monatsbericht war die Zunahme am Getreidemarkt... Berlin, 5. Oktober. Bereits im letzten Monatsbericht war die Zunahme...

Auslandskurs: Dänen und Schweden.

Auslandskurs: Dänen und Schweden. 100 Dän. Kr. 100,00... Auslandskurs: Dänen und Schweden. 100 Dän. Kr. 100,00...

Berliner Börse vom 5. Oktober.

Table with columns for Deutsche Anleihen, Goldpandbriefe, and Verkehrs-Aktien. Includes values for 5.9, 4.10, 6.0, etc.

Reichsbank diskont 4.

Table listing various banks and their discount rates, including Brown, Boveri Co., Siemens, etc.

Phönix Bergbau...

Table listing various companies and their stock prices, including Phönix Bergbau, Harpen Bergbau, etc.

Lelpzig-Börse vom 5. Oktober.

Table listing various companies and their stock prices, including Alig Ut Cred.-A., Chromo-Naika, etc.

Verkehrs-Aktien

Table listing various companies and their stock prices, including A.G. Verkehrs, Adler, etc.

Industrie-Aktien

Table listing various companies and their stock prices, including Bachm & Ladewig, J. Bergberg, etc.

Bank-Aktien

Table listing various banks and their stock prices, including Alig Ut Cred.-A., Bk. Elek. Werke, etc.

Berliner amtliche Devisenkurse vom 5. Oktober.

Table listing various currencies and their exchange rates, including 1 Dollar, 100 belg. Gulden, etc.

Beamtenprüfung

Ein Merseburger bezieht mit auf

Vor der Prüfungskommission der kommunalen Verwaltungsschule in Halle...

Gelobene Hochzeit

Am Sonnabend kann der Zimmerpächter Karl Jörn mit seiner Frau Emma...

30 Jahre Europa

Der Gesellschaftsverein „Europa“ 1894, Mitglied des Reichsbundes Volkstum...

Kollektivismus bleibet

Der preussische Innenminister hat folgenden Runderlass ausgehen lassen:

Die „gute Stube“

Das einflussige Brunkfild des Hauses — nur zum Ansehen — Marquard der Hausfrau.

Die „gute Stube“ war einst das Stolz...

Da standen zwei grün oder rotbelegene Blüschstühle...

„Ach, das ist ein artiges Kind, jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Diesen, ein artiges Kind jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Ach, das ist ein artiges Kind, jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Diesen, ein artiges Kind jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Ach, das ist ein artiges Kind, jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Diesen, ein artiges Kind jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Ach, das ist ein artiges Kind, jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Diesen, ein artiges Kind jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Ach, das ist ein artiges Kind, jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Diesen, ein artiges Kind jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Ach, das ist ein artiges Kind, jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

„Diesen, ein artiges Kind jappelt nicht mit dem Weinen, wenn es auf dem guten Stuhl sitzt!“

Ein Merseburger wird Bischof.

Obertonsistorialrat Friedrich Peter zum Bischof von Magdeburg berufen.

Auf Grund des von der Generalsynode bestätigten Bischofsamtsgeheimnisses...

Mit Bischof Peter tritt an die Spitze des neugründeten Bistums Magdeburg-Halberstadt...

„Wir wollen“, so erklärte er, „an der Spitze der Kirche endlich eine sichtbare Führung haben.“

Damit hat Bischof Peter in knappen Formulierungen das Wesen des Amtes...

„Die Vertreter, die wir errichten, sind Vertreter der Verantwortung, des Dienstes“

und der Ordnung. Wir werden bemüht und einseitig alle etwa möglichen Ansätze zu einem familiösen Herdort...

Damit verbindet Bischof Peter das christliche und rassistische Wesen...

Bischof Friedrich Peter wurde am 4. Oktober 1892 zu Merseburg geboren.

Schon hier beginnt Peter — es ist die Zeit, wo der Nationalsozialismus noch im Anfang stand — die M-Leute zu religiösen Anspruchsarbeiten zu sammeln.

Eine seltene Gabe zeichnete ihn aus, junge Menschen anzufassen und zu führen.

Der Reichsminister der Finanzen hat die auf den 1. Januar 1934 vorgesehene Einheitseinerung...

Der Akttag vor dem Richter.

Verhandlungen des Merseburger Amtsgerichts am 5. Oktober 1933.

Der Vergebearbeiter Willi D. und der Arbeiter Gerhard B. aus Köthen...

Der Otto B. in Merseburg war angeklagt, am 27. März 1933 in Merseburg dem Schmitt...

Die Helfinbilde Peter B. aus Wilsau war beschuldigt im Unterrichten...

Der Arbeiter Hermann B. aus Merseburg hat am 27. März 1933 in Merseburg...

Die Ehefrau Charlotte Sch. B. in Merseburg stand unter der Anklage...

Eingekerkert gegen einen unzufriedenen antisemitischen Strafbestrafte...

Die sogenannte „gute Stube“ unmissbar eigentlich recht wenig Guttes...

Wesen und Wollen der jungen Generation jenseits der deutschen Grenzen zu verstehen und zu beurteilen.

Zwischen dieses aufreißenden und anspannenden Wirrens in der Jugend fand Peter noch Zeit zu fruchtbarer theologischer Schriftstellerleistung.

Zur Glaubensbewegung der Deutschen Christen hat Peter von Anfang an eine ihrer Hauptträger abgelehnt.

Bischof Friedrich Peter wurde am 4. Oktober 1892 zu Merseburg geboren.

Schon hier beginnt Peter — es ist die Zeit, wo der Nationalsozialismus noch im Anfang stand — die M-Leute zu religiösen Anspruchsarbeiten zu sammeln.

Eine seltene Gabe zeichnete ihn aus, junge Menschen anzufassen und zu führen.

Der Reichsminister der Finanzen hat die auf den 1. Januar 1934 vorgesehene Einheitseinerung...

Wichtig für Hausbesitzer.

Der Reichsminister der Finanzen hat die auf den 1. Januar 1934 vorgesehene Einheitseinerung...

Rassen- und Familienkunde.

Im vom Evangelischen Elternbund für die Provinz Sachsen wird ausgegeben:

„Durch Verfügung des preussischen Kultusministers müssen auf 1. Oktober d. J. in den Volkshochschulen sämtlicher Schulen die Fragen der Rassenkunde und Familienkunde...

Die Elternschaft kann diese Neuordnung freudig begrüßen. Denn ein solcher Unterricht gibt die Möglichkeit...

Die sogenannte „gute Stube“ unmissbar eigentlich recht wenig Guttes und wir meinen ihr keine Kränze nach.

Die sogenannte „gute Stube“ unmissbar eigentlich recht wenig Guttes und wir meinen ihr keine Kränze nach.

Vertical text on the left margin containing various numbers and small text fragments.

Für Alle und Alles

Das grosse Herbst- und Winter-Angebot

Moderne Mäntel u. Kleider

- Damen-Winter-Mäntel**
ohne Pelz, kleidsame Formen aus Marengo, Diagonal und anderen molligen Stoffen, ganz auf passenden Futter **16 75**
- Damen-Winter-Mäntel**
aus einer schönen Unware a. passenden Futter mit großen schönen Pelzkragen **19 75**
- Damen-Winter-Mäntel**
aus sehr guten Stoffqualitäten, auf Duchesse mit großen, schönen Pelzkragen aus Opposum und anderen Pelzarten **29 75**
- Damen-Winter-Mäntel**
modellige Formen aus den schönsten Stoffen der Saison mit gepflegten Edelpelzen reich geschmückt **49 50**
- Moderne Damenkleider** aus reinwollenen Bouclé, alle Farben in modischer Form u. Garnier. **12 75 9 75**
- Aparte Wollkleider** aus besten Stoffen mit neuen schottischen Schleißen garniert. **19 75**
- Neue Nachmittagskleider** aus den neuen zweifach zu verarbeitenden Stoffen aus Wolle mit Kunstseide in hochpart. Formen **34 50 29 75**

Moderne Stoffe

- Woll-Bouclé**
etwa 68 cm br., reinwollene Kleiderware in schönem Farbsortiment . . . **95**
- Woll-Afghalaine**
etwa 95/100 cm breit, unsere bekannte Qualität in neuen Farben . . . **1 95**
- Perl-Krepp**
etwa 125 cm br., die mod. Kleiderw. in guter reiner Wolle u. all. Farben . . . **2 65**
- Sandkrepp mit Abseite**
etwa 140 cm br., eleg. Qualität aus Wolle m. Kunstseide, für zweiseitige Verarbeitungen **2 95**
- Pfirsichhaut**
etwa 130 cm br., die eleg. reinwoll. Kleiderware in den apartesten Farb. . . **3 90**
- Sport-Mantelstoffe**
etwa 140 cm br., mollige Qualitäten in geschmackvoller Musterung **3 90**
- Einfarbige Mantelstoffe**
für strapazierfähige Bouclé- und Marengomäntel . **5 90 4 90 3 90**
- Moderne Schotten**
die große Mode in interessanten Stellungen . . . **3 90 2 95 1 95**

Für kalte Tage

- Damen-Strümpfe**
aus reiner Wolle mit verstärkter Sohle **95**
- Damen-Strümpfe**
aus feinsten künstlicher Mattseide in neuen Farbönen **1 25**
- Damen-Handschuhe**
Trikot oder gestrickt in hübscher Ausführung **78**
- Damen-Schlüpf**
Baumwolldecke mit warmem Futter **58**
- Damen-Schlüpf**
aus feinfarbig. Flanellen in hübscher Verarbeitung **2 95**
- Damen-Schlüpf**
aus guter reiner Wolle gestrickt, mit verstärktem Schritt **1 95**
- Damen-Schlafanzüge**
aus feinfarbig. Flanellen in hübscher Verarbeitung **2 95**
- Damen-Pullover**
neue Herbstmodelle in guter reiner Wolle in modernen Farben . . . **3 90**
- Damen-Sportjacken**
die moderne kurze Form aus guter reiner Wolle gestrickt **4 90**
- Herrensocken**
aus guter reiner Wolle, 2x2 gestrickt **58**
- Herren-Normalwäsche**
Herrenhemden **1 80 98**
Herrenhosen **1 48**
- Wochenendhemden**
aus festem Touringstoff mit pass. Krawatte **1 95**
- Farbige Oberhemden**
aus guten Seidenglanz-Popelinen mit passendem Kragen **2 50**
- Herrenwesten**
fest gestrickt, dunkle Farben, in allen Größen **3 90**
- Herrenschals**
warme Flauchschalqualität, schöne Muster **28**
- Kinderstrümpfe**
aus melierter Wolle mit Baumwolle verstärkt, Größe 1 **50**
- Kindersweater**
fest gestrickt, in hübschen Melangen, besonders preiswert . . . **2 95 1 95**

Conitzer-Schuhe, stets preiswert und gut! Nur wenige Beispiele:

Warme Hausschuhe mit Gummisohle, besonders preiswert . 36/42 98	Kamelhaar-Schuhe reine Wolle und Kamelhaar mit Kappe und Fleck 2 45	Warme Kinderschuhe Schallensiefel mit Kappe und Fleck 23/26 1 50, 19/22 1 30 Umschlagschuhe 31/35 1 30, 25/30 1 15 Laschenschuhe 31/35 1 25 25/30 98
Warme Umschlagschuhe mit Filzwehensohle u. Ledersohle 36/42 1 45	ohne Kappe und Fleck 1 95	

Conitzer
... was ab vom Weg
aber es lohnt sich!

Gute Möbel
preiswert und form schön
finden Sie immer bei
Schübe, Inh.: H. Giefeler
Merseburg - Entenplan 9
Auf Wunsch günstig. Zahlungsweise. Lieferung überallhin!
Annahme von Leuna-Gutscheinen

Café Schmied
Freitag, Sonnabend und Sonntag
Großes Oktoberfest
Münchner Tanz
Zscherben
Sonntag, den 8. Oktober, von 7 Uhr ab
großer Ball
freudlichst ladet ein Der Wirt. Tanz frei!
Eintritt 30 Pfg.

Turnverein Ziefien-Stranfleben
Sonnabend, den 7. Oktober ab 19 Uhr
in Eibecks Gastwirtschaft
Stiftungsfeier
verbunden mit Fußball und turnerischen Vorübungen, wozu freundlichst einladen
Der Wirt M. Hedder Der Vorstand

Wasserbeschaffung
für großen Bedarf durch
Tiefbrunnen und Tiefpumpen
H. Anger's Söhne Akt.-Ges., Nordhausen a. Harz
Größtes Unternehmen Deutschlands für Grundwasserversorgung aus Tiefbrunnen.
Gegründet 1863. Beratungen kostenlos.

Gesellschaftsverein „Enterpia“ 1894
Mitgl. des Reichstags. Volkstum u. Heimat v. Berlin.
Sonnabend, den 7. Okt., abds. 8 Uhr im Tivoli
39. Stiftungsfest
Konzert! Theater! Deutscher Tanz!
Zur Aufführung kommt:
Das Parfum meiner Frau
Lustspiel in 3 Akten von Leo Lenz
Dies unseren Mitgliedern und geladenen Gästen nochmals zur Kenntnis. Der Vorstand

M.T.V. M.T.V.
Sonnabend, den 7. Okt. 20 Uhr
Herbst-Bergnügen
im Schützenhaus

Bad Dürrenberg
an der Saale.
Sonntag, den 8. Oktober 1933, nachm. 3-5 Uhr
Konzert im Kurpark
ausgeführt vom Sinfonie-Orchester, Halle. Badeverwaltung

Auswärtige Theater
Neues Theater Belgis
Sonnab., 7. Oktbr. Die Garbaschlied 20-23
Altes Theater Belgis
Sonnabend 19.30-23

Kaffeehaus Neufchau
Zur Eröffnung: Sonnabend
Schlachtfest, ab 11 Uhr Wellfleisch
Sonntag, ab 19 Uhr: **Großer Ball** Musik: Kapelle des Freiwill. Arbeitsdienstes. Herzlichst ladet ein, Familie B. Julius

Pantoffel-Fricke
verkauft jetzt nur noch
Entenplan Nr. 4
Holzschuhe mit Füll gefüttert u. ungefüllt nur **3.95**

Winter 1933/34

Taschenfahrplan
unser beliebter handlicher
gültig ab 8. Oktober 1933 - ist erschienen!
Erhältlich in unseren Geschäftsstellen
Markt 24 Gölterstraße 4
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)
Preis nur **0.10**

39.-
Fohlenzettel

Pelzjacken
zum niedrigsten Preis bei bester Verarbeitung
Susliki . . . 59.- Sealkahn . . 49.-
Bismiamm 59.- Biberette . . 59.-
Kälze . . . 59.- Simis . . . 59.-
Fehkonk . . 89.- Fohlen . . 88.-
Fohlen, erste Klasse 125.-

Kleiner Tip von Eisbein
Den nabgewordenen Pelz im nassen Zustand nach dem Stroh bürsten. Auf einen Bügel hängen, trocken lassen (aber nicht am Ofen) und leicht klopfen.

Libbrin
seit 31 Jahren christliches Geschäft.
Halle (Sachsen) Untere Leipzigerstr. 57 an der Kirche